

In die Höhe treibet/so gehet der Wind von beyden Seiten zu der in der Mitten stehenden Pfeiffe. Es ist auch wol die Ursache/ daß der Wind aus einer Cancell in die andere lauffet: Dann sticht es in allen Stimmen zusammen.

Der Wolff aber stecket auch wol in übel intonirten und abgetheilten Pfeiffenwercke / also wenn zwey consonirende Pfeiffen/ so vor und in sich allein rein seyn/ zugleich angeschlagen werden / läßt sich der dritte sonus in einer gelinden dissonanz mit hören / welches doch nicht aus einer sonderlichen Pfeiffe entstehet / sondern nur aus den beyden übel disponirten corporibus, so zu einer consonans gewidmet / und doch in der Weite oder capacität eine andere proportion führen / und dabey übel intoniret sind / welche diese dissonanz verursachen.

Diesem kan nun nicht anders geholffen werden/als daß eine von den beeden Pfeiffen entzwey geschnitten / und entweder enger oder eine weiter gemacht / oder die intonation geändert wird / dann werden die Consonantien reine seyn können. Solche und dergleichen Mathematische und Physikalische Streiche tragen sich oft bey den Orgeln zu/daß auch mancher nicht weiß / wie er ein solch Vitium corrigiren solle und könne / ja es solten viele darauf schweren / es müsse eine sonderliche Pfeiffe seyn / die solche dissonans veruhrsachte; Aber es findet sich anders.

Sonsten träget sichs auch zu; wenn man c / zum Exempel \bar{c} nimt / und stimmt dazu das c ganz rein; darnach wieder mit dem \bar{c} die Octavam darüber \bar{c} wenn nun schon \bar{c} und c reine klingen/ und \bar{c} mit dem \bar{c} wieder reine sind/ so bleiben doch c ungestrichen/ mit dem \bar{c} zweymahl gestrichen ganz unrein. Diese Ursache zu finden/ kan man in einem Gleichniß vorstellen: Wenn man einen Punct

machtet